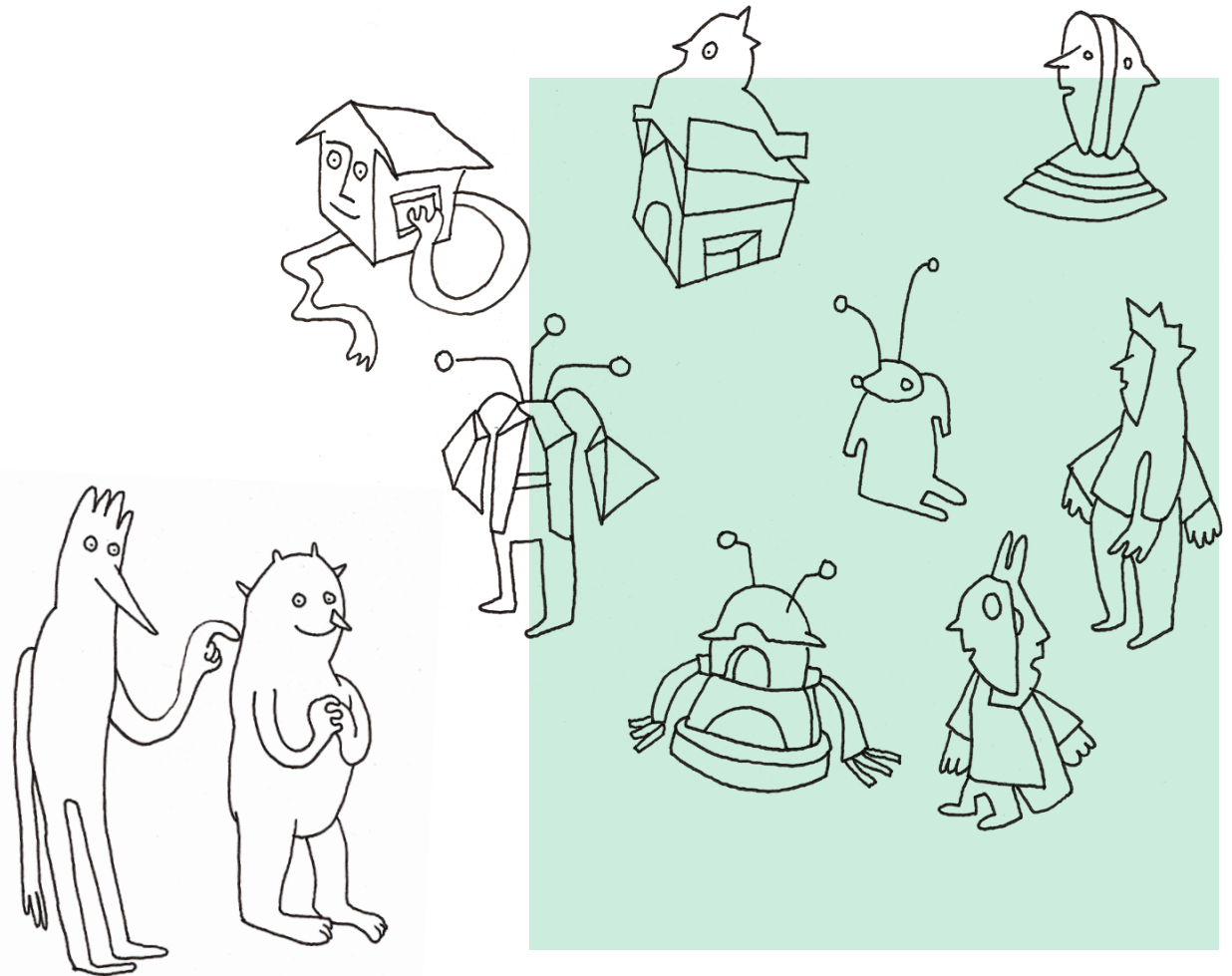


Bei der Aufgabe handelt es sich um ein erstes, intuitives Ausprobieren einer möglicherweise neuen Herangehensweise. Die Methode kann für zukünftige Recherchen ausgebaut und angepasst werden.

GEFÄHRT*INNEN SUCHEN

Wer kann uns wie begleiten?



Material

- Vorlage 2K ausgedruckt
- Stift

In Ihrer Institution werden unterschiedliche Themen behandelt, welche jeweils Schnittmengen zu bestimmten anderen Expert*innen und Interessensgemeinschaften haben, die Sie als Gefährt*innen bei Herausforderungen und spezifischen Themen begleiten können.

Treten Sie mit möglichen Personen/Gruppen/Organisationen in Kontakt, die vielleicht nicht auf dem ersten Blick auf dem Radar der Institution sind, aber auf den zweiten oder dritten mit ihrer Expertise und Erfahrung wichtige Verbündete sein können. Tauschen Sie sich mit ihnen über Perspektiven, Meinungen und Erfahrungen aus.

Ablauf

Tag 2

Schauen Sie sich die Inhalte Ihrer Institution genauer an: Recherchieren Sie aktuelle Themen und Inhalte Ihrer Institution (Ausstellungsthemen, Theaterinszenierungen, Performances, Sammlungsschwerpunkte usw.). Nutzen Sie dafür Programmhefte, Informationen online oder machen Sie einen Rundgang durch das eigene Haus und erstellen Sie eine Liste mit allen Themen, welche Sie herausfinden konnten (Feld 1 „Themen“). Wählen Sie in einem zweiten Schritt ein Thema aus. Leitend für die Auswahl ist die Frage: Welches Thema interessiert Sie persönlich? Dies kann eine Theaterinszenierung, ein Ausstellungsaspekt oder -thema sein.

Notieren Sie sich diesen einen Aspekt/dieses eine Thema und machen Sie ein kurzes Brainstorming zu dem Thema. Welche Fragen sind daran geknüpft? Welche aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten werden dazu geführt? Welche Meinungen und Argumente pro/contra kann es dazu geben? Welche Unterthemen sind dabei relevant? Notieren Sie Stichworte zum Brainstorming im Feld 2 auf der Vorlage.

Tag 3

Überlegen Sie nun kurz für welche Personen(gruppen)/Gefährt*innen dieses Thema ebenfalls relevant ist, welche sich aber nicht im direkten Kontext von Kunst und Kultur damit beschäftigen. Es können Verbände, Organisationen, mit dem Thema verbundene Akteur*innen und Berufsgruppen sein. Entscheiden Sie sich für eine Person(engruppe)/Gefährt*in und kontaktieren Sie diese spontan direkt. Es geht dabei um einen unvoreingenommenen Austausch über das von Ihnen gewählte Thema.

Erkundigen Sie sich zunächst, ob das Thema für Ihre Gesprächspartner*in von Interesse ist und machen Sie keine Fremdzuschreibungen auf Grundlage von stereotypen Zuschreibungen. Erzählen Sie Ihrem Gegenüber vom Thema und der Art und Weise, wie es bei Ihnen in der Kulturinstitution eine Rolle spielt. Außerdem sollten Sie von Ihrem persönlichen Bezug davon berichten. Laden Sie auch Ihr Gegenüber ein, von ihrer*seiner Perspektive, Meinung, Erfahrung zu berichten. Machen Sie sich zu den Erzählungen Ihres Gegenübers kurze Notizen (Feld 3).

Tag 4

Nutzen Sie die heutige Stunde zunächst für eine kurze Reflexion zum gestrigen Gespräch: Wie „einfach“ kamen Sie ins Gespräch? Wie hat Ihr Gegenüber auf Sie und das spontane Gespräch reagiert? Was haben Sie zum Thema Neues erfahren von den Gefährt*innen und deren Erfahrungen? Hat sich etwas an Ihrer Perspektive a) zum Thema und b) zur Darstellung/Verhandlung des Themas in Ihrer Institution, beispielsweise im Theaterstück oder in der Ausstellung, geändert? Gibt es neue und andere Impulse zum Themenfeld? (15 Min) Notieren Sie im Feld 4 der Vorlage.

Hintergrund

Kunst- und Kulturinstitutionen verhandeln seit jeher zeitgenössische Themen und gesellschaftliche und politische Verhältnisse in und durch die Künste: in Theater- und Tanzinszenierungen, Ausstellungen, in der Literatur ebenso wie in der Musik. Die Programme werden dabei jedoch immer noch häufig von ein paar wenigen Personen ausgestaltet (Dramaturg*innen, Intendant*innen, Kurator*innen und ggf. den Künstler*innen der jeweiligen Werke).

Parallel zu den Künsten werden diese Themen auch in Vereinen, sozialen Gemeinschaften, von Aktivist*innen, teilweise auch von Betroffenen diskutiert und öffentlich sichtbar gemacht. Diese beiden Perspektiven, aus den Künsten und aus einer Alltagspraxis heraus, können sich Gefährt*innen und Netzwerkpartner*innen sehr gewinnbringend verbinden, sodass Synergien und ein multiperspektivischer Blick auf ein Thema entstehen. So kann beispielsweise die Vorbereitung zu einer neuen Tanzinszenierung, welche sich mit den Auswirkungen von digitalen Medien auf den

menschlichen Körper befasst, um weitere Expert*innen ergänzt werden: Jugendliche, welche mit digitaler Technik aufgewachsen sind, Gamer*innen-Vereine und -Gruppen, eine Neurowissenschaftler*in und viele weitere.

Eine Recherche außerhalb des jeweiligen Fachkreises und ein transdisziplinärer Blick auf ein Thema können spannende Perspektiven eröffnen, Widersprüche und Ambivalenzen sichtbar machen und auch scheinbar vergangenen Inhalten eine Aktualität verleihen. Damit wird ebenso ein vorherrschendes Verständnis von Wissen, als einem institutionalisiertem Wissen in Form von Bildungsabschlüssen, kritisch befragt und erweitert, beispielsweise um Erfahrungs- oder Alltagswissen.

Wichtig für eine erweiterte Themenrecherche ist ein wertschätzender Umgang auf Augenhöhe mit den Gefährt*innen. Alle Ressourcen (Zeit, Expert*innenwissen, Materialien), welche die (neuen) Netzwerkpartner*innen einfließen lassen, sollten unbedingt honoriert werden.



GeFährt*innen suchen

| Aktuelle Themen in der eigenen Institution | Brainstorming zu einem Thema, welches Sie persönlich interessiert | Austausch mit anderen Expert*innen: Gesprächsnotizen | Reflexion des Gesprächs |
|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-------------------------|
| | | | |